



ABC-Bewertung Gelbbauchunke NRW

Bearbeiter: _____

Vorkommen: _____

DE-Nr.: _____ Gebietsname: _____

Teilgebiets-Nr./-Name: _____

1. Termin: Datum: _____ Uhrzeit: _____ Wetter: _____

2. Termin: Datum: _____ Uhrzeit: _____ Wetter: _____

3. Termin: Datum: _____ Uhrzeit: _____ Wetter: _____

Erhaltungszustand (Gesamtwert)	A Hervorragend <input type="checkbox"/>	B Gut <input type="checkbox"/>	C Mittel bis schlecht <input type="checkbox"/>	
Habitatqualität	A Hervorragend <input type="checkbox"/>	B Gut <input type="checkbox"/>	C Mittel bis schlecht <input type="checkbox"/>	
Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m ² für jedes Gewässer)	Komplex aus zahlreichen (> 20) Klein- und Kleinstgewässern ODER großes (> 1ha) Einzelgewässer <input type="checkbox"/>	Komplex aus einigen (5-20) Klein- und Kleinstgewässern ODER mittelgroßes (0,01-1ha) Einzelgewässer <input type="checkbox"/>	Komplex aus wenigen (< 5) Klein- und Kleinstgewässern ODER kleines (< 100 m ²) Einzelgewässer <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Anzahl <input type="checkbox"/> Größe
Ausdehnung der Flachwasserzonen/Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)	Ausgedehnte Flachwasserbereiche/ viele Gewässer flach (> 70 %) <input type="checkbox"/>	Flachwasserzonen in Teilbereichen/etwa die Hälfte der Gewässer flach (30–70 %) <input type="checkbox"/>	kaum oder keine Flachwasserzonen/ wenige Gewässer flach (< 30 %) <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Anteil
Besonnung (Anteil nicht durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)	voll besont (> 90% bzw. bis 10% Beschirmung) <input type="checkbox"/>	gering beschattet (10-50%) <input type="checkbox"/>	halb bis voll beschattet <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Anteil
Austrocknung (gutachterliche Einschätzung!)	Austrocknung regelmäßig, aber nur außerhalb der Unkenlaichsaison <input type="checkbox"/>	Austrocknung gelegentlich innerhalb oder außerhalb der Unkensaison <input type="checkbox"/>	Gewässer trocknen fast nie (<1-mal in 6 Jahren) oder regelmäßig (>2-mal in 6 Jahren) in der Laichzeit aus <input type="checkbox"/>	
Landlebensraum				
Existenz geeigneter Landhabitate/Entfernung vom Gewässerkomplex (Habitattypen nennen, Entfernung angeben)	im direkten Umfeld (=100m) der Gewässer mit geeigneten Versteckmöglichkeiten: Wald, Gehölze, feuchte Wiesen und Hochstaudenfluren <input type="checkbox"/>		fehlen/weisen wenig Strukturelemente auf oder sind zu weit entfernt <input type="checkbox"/>	
Flächenanteil von Rohböden im Radius von 250m um die Gewässer (Flächenanteil angeben)	> 60% <input type="checkbox"/>	10-60% <input type="checkbox"/>	<10% <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Anteil
Flächenanteil feuchter Böden im Radius von 250m um die Gewässer (Flächenanteil angeben)	reichlich (>50%) vorhanden <input type="checkbox"/>	teilweise (10-50%) vorhanden <input type="checkbox"/>	fehlen weitgehend (<10%) <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Anteil
Vernetzung				
Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben, nur vorhandene Daten einbeziehen)	<1000m <input type="checkbox"/>	1000-2000m <input type="checkbox"/>	>2000m <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Entf.

Zustand der Population	A Hervorragend <input type="checkbox"/>	B Gut <input type="checkbox"/>	C Mittel bis schlecht <input type="checkbox"/>	
Vorkommen im Hauptverbreitungsgebiet (z. Vorkommen im Grenzraum zum Westerwald:				
Populationsgröße (maximale Anzahl adulter/subadulter Tiere bei einer Begehung)	>100 Rufer/sichtbare subad./ad. Tiere <input type="checkbox"/>	50-100 Rufer/sichtbare subad./ad. Tiere <input type="checkbox"/>	<50 Rufer/sichtbare subad./ad. Tiere <input type="checkbox"/>	<input type="text"/> Anzahl
Vorkommen am Arealrand:				
Populationsgröße (maximale Anzahl adulter/subadulter Tiere bei einer Begehung)	>50 Rufer/sichtbare subad./ad. Tiere <input type="checkbox"/>	20-50 Rufer/sichtbare subad./ad. Tiere <input type="checkbox"/>	<20 Rufer/sichtbare subad./ad. Tiere <input type="checkbox"/>	<input type="text"/> Anzahl
Reproduktionsnachweis	viel Laich (>20 Ballen), viele Larven (>500) oder Juvenile (>50) <input type="checkbox"/>	weniger als bei „A“, aber Reproduktion nachweisbar <input type="checkbox"/>	keine Reproduktion nachweisbar <input type="checkbox"/>	
1. Termin				
n Rufer	<input type="text"/>			
n Laichballen	<input type="text"/>			
n Larven / Jungtiere	<input type="text"/>			
2. Termin				
n Rufer	<input type="text"/>			
n Laichballen	<input type="text"/>			
n Larven / Jungtiere	<input type="text"/>			
3. Termin				
n Rufer	<input type="text"/>			
n Laichballen	<input type="text"/>			
n Larven / Jungtiere	<input type="text"/>			
Beeinträchtigungen	A Hervorragend <input type="checkbox"/>	B Gut <input type="checkbox"/>	C Mittel bis schlecht <input type="checkbox"/>	
Gewässer: Gefährdung durch Sukzession	Gewässerkomplex in den nächsten 6 Jahren (z.B. durch sichergestellte Pflege oder Nutzung) nicht durch Sukzession gefährdet <input type="checkbox"/>	Gewässerkomplex mittelbar von Sukzession bedroht (Pflege in den nächsten 3-5 Jahren notwendig) <input type="checkbox"/>	Sukzession schreitet ungehindert voran, starke Beeinträchtigung in den nächsten 1-2 Jahren, sofortige Maßnahmen erforderlich <input type="checkbox"/>	
Landlebensraum: Vereinbarkeit des Nutzungsregimes mit der Ökologie der Art (Expertenvotum mit Begründung!)	Primärhabitat oder Nutzungsregime im Sekundärhabitat steht im Einklang mit der Population ¹ <input type="checkbox"/>	Nutzungsregime gefährdet die Population mittelfristig nicht ² <input type="checkbox"/>	Nutzungsregime gefährdet die Population ³ <input type="checkbox"/>	
Isolation: Fahrwege im Landlebensraum und angrenzend (Umfeld im 250m-Radius)	nicht vorhanden <input type="checkbox"/>	vorhanden, selten frequentiert (<20 Fahrzeuge/Nacht) <input type="checkbox"/>	vorhanden, mäßig bis häufig frequentiert <input type="checkbox"/>	
Isolation durch monotone landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung (Umkreis-Anteil angeben)	nicht vorhanden <input type="checkbox"/>	teilweise vorhanden (bis zu 50% des Umkreises über Barrieren versperrt) <input type="checkbox"/>	in großem Umfang vorhanden (mehr als 50% des Umkreises durch Barrieren versperrt) <input type="checkbox"/>	<input type="text"/> Anzahl

¹ In Abbaubetrieben: kein regelmäßiger Fahrverkehr durch die Gewässer oder Aussparung bestehender Gewässer beim Abbau innerhalb der Laichsaison (Schutzzone); bei der Verlagerung des Abbaus innerhalb der Grube werden regelmäßig neue Gewässer neu angelegt; im Winterlebensraum wird nicht mit schweren Maschinen (Land-/Forstwirtschaft) gearbeitet.

² Fahrverkehr durch die Gewässer selten; es werden gelegentlich neue Gewässer angelegt; Winterlebensraum wird nicht mit schweren Maschinen (Land-/Forstwirtschaft) bearbeitet.

³ Gewässer werden häufig durchfahren; es werden keine neuen angelegt oder es werden Gewässer verfüllt; Winterlebensraum wird mit schweren Maschinen (Land-/Forstwirtschaft) bearbeitet.

Beeinträchtigungen (Beschreibung [freier Text] und/oder Ankreuzliste im Anhang benutzen):

Beeinträchtigungen (Beschreibung [freier Text] und/oder Ankreuzliste im Anhang benutzen):

Maßnahmen(vorschläge) (Beschreibung [freier Text] und/oder Ankreuzliste im Anhang benutzen):

Maßnahmen(vorschläge) (Beschreibung [freier Text] und/oder Ankreuzliste im Anhang benutzen):

Bemerkungen:

Bemerkungen:

Grundsätze zu den Erfassungsmethoden und Bewertungen:

Erfassungsintervall- und Zeitraum

- Anzahl der Untersuchungsjahre innerhalb von 6 Jahren (FFH-Berichtsperiode): 2
- Anzahl der Untersuchungstermine pro Untersuchungsjahr: 3
- Untersuchungszeitraum: April bis August (witterungsbedingte Verschiebungen sind möglich)

1. Termin: -Verhören: Anzahl Rufer
- Sichtbeobachtung: Adulti,
- ferner Habitatqualität, Beeinträchtigungen
2. Termin: - Verhören: Anzahl Rufer
- Sichtbeobachtung: Adulti, ggf. Laich/Larven
ferner Habitatqualität, Beeinträchtigungen
3. Termin: - Keschern: Adulti, späte Larven/ggf. Jungtiere
- Sichtbeobachtung: Adulti, Metamorphose/ggf. Jungtiere,
ferner Habitatqualität, Beeinträchtigungen

Die Abschätzung der Populationsgröße erfolgt durch das Verhören der rufenden Tiere, sowie durch Kescherfang von Larven und Jungtieren in den Laichgewässern.

Erfassungsmethode

a) Verhören

- Verhören der rufenden Männchen an warmen, sonnigen Tagen von nachmittags bis 24 Uhr
- Falls nötig Stimulation der Unken mittels Rufattrappe.
- Angabe des Maximalwerts der verhörten Tiere pro Begehung.

b.) Sichtbeobachtung

- Sichtbeobachtung erfolgt parallel zum Verhören im Bereich der Laich- und Aufenthaltsgewässer und im weiteren terrestrischen Umfeld.
- Kleine Gewässer(-komplexe) bzw. wassergefüllte Wagenspursysteme sollten systematisch abgesucht werden.
- Laichschnüre sind in den vegetationsfreien bzw. -armen Kleingewässern gut nachweisbar. (Die Bestimmung der Eier/Larven ist nach GÜNTHER (1996) möglich.).

c.) Kescherfang

- Kescherfang erfolgt zusätzlich zum Verhören bei der Begehung ab/im Juni, Nachweis von Larven bzw. Jungtieren durch vorsichtiges Abkeschern der Klein(st)gewässer.
- Kescher mit flach gespanntem Netz einsetzen (nach SCHLÜPMANN, HENF & GEIGER 1995).
- Auf schonenden Umgang mit Ufer- und Unterwasservegetation achten!

Sonstige Datenerhebungen

- Die Vernetzung zum nächsten besiedelten Gewässer(-komplex) ist auf der Grundlage von vorhandenen Daten, Expertenbefragung, Fundortkataster NRW zu ermitteln.
- Die Beeinträchtigungen sind in einem Radius von ca. 100 Meter um das Gewässer/den Gewässerkomplex zu ermitteln.

Zusammenführung der Einzelbewertungen zum Erhaltungszustand (Gesamtwert)

- Aus den Einzelparametern muss zunächst für die drei Teilkriterien Habitatqualität, Zustand der Population und Beeinträchtigungen der jeweilige Erhaltungszustand einzeln bewertet werden.
- Dabei sollte der rechnerische Mittelwert der Einzelparameter zugrunde gelegt werden. Gegebenenfalls können im Rahmen einer gutachterlichen Einschätzung wichtige Einzelparameter, die für die Untersuchungsfläche maßgeblich sind, stärker gewichtet werden.
- Aus den drei Teilwerten wird dann der Gesamtwert des Erhaltungszustandes nach dem folgenden Verrechnungsschema ermittelt:
 - A: $3xA$ ODER $2xA+1xB$
 - B: alle anderen Kombinationen
 - C: $3xC$ ODER $2xC+1xA$ bzw. $1xB$.

Literatur

GÜNTHER (1996): Bestimmungsteil Amphibien (Bestimmungsschlüssel Laich, Larven und der Tiere nach der Metamorphose der Schwanz- und Froschlurche). In: R. Günther (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. S. 48 – 69, Gustav Fischer Verlag Jena

SCHLÜPMANN, M., M. HENF & A. GEIGER (1995): Kescher für den Amphibienfang.- Zeitschrift für Feldherpetologie 2:227-229.

Grundsätze zur Anwendung des ABC-Bewertungsbogens:

1. Mittels Luftbild oder direkt vor Ort ist zu entscheiden, wie das Gesamtgebiet in einzelne Teilgebiete bzw. Gewässer aufgeteilt wird. (z.B. Teilbereiche großer Einzelgewässer, zusammenhängende Gewässerkomplexe, einheitliche Nutzungsmuster, homogene Strukturmerkmale).
2. Jedes untersuchte Teilgebiet bzw. Gewässer muss auf einer Karte (1:5000) mit einer spezifischen (Gewässer-)Nummer gekennzeichnet werden.
3. Für jedes untersuchte Teilgebiet bzw. Gewässer ist eine gesonderte „ABC-Bewertung“ auszufüllen (Habitatqualität, Zustand der Population, Beeinträchtigungen).
 - Die Populationsgröße ist dabei für die einzelnen Untersuchungstermine möglichst genau anzugeben. Für die ABC-Einstufung der Größenklasse ist der Maximalwert innerhalb der Termine zugrunde zu legen. Auch wenn keine Tiere nachgewiesen werden, ist dies in der Matrix mit anzugeben.
 - Die wesentlichen Beeinträchtigungen und Maßnahmenvorschläge sollten die Beeinträchtigungen in den vorgegebenen Textfeldern näher erläutert werden.
4. Nach Abschluss der Kartierungstermine ist für jedes Gesamtgebiet (d.h. für alle untersuchten Gewässer eines Gesamtgebietes) eine zusammenfassende Gesamt-Matrix auszufüllen.
5. Für jedes untersuchte Gesamtgebiet ist eine fotografische Dokumentation der einzelnen Teilgebiete bzw. Gewässer vorzunehmen. Bei der Beschriftung der Fotos bzw. der Dateien sind die Teilgebiets-Nummern, Datum und Fotograf mit anzugeben.

Bei Kartierungen außerhalb von FFH-Gebieten ist statt der DE-Nummer die entsprechende MTB-Nummer anzugeben.